

Prof. Dr. Alfred Toth

Transiträume für Subjekte und Objekte

1. Bereits in Toth (2011) waren systemtheoretische Grundlagen für Transiträume im Hinblick auf die allgemeine Objekttheorie gelegt worden (vgl. Toth 2012). Im allgemeinsten Sinne werden hierunter solche Räume verstanden, die im Sinne Bollnows (1963) keine "Verweilräume", sondern Durchgangsräume sind. Im folgenden werden alle vier parametrischen Kombinationen für Subjekte und Objekte aufgezeigt.

2.1. [+ OBJEKT, + SUBJEKT]

Beispiele sind Hotels für dessen Gäste mit ihrem Gepäck.



Hotel Sunnehus, Sonnegstr. 17, 8006 Zürich

Allerdings gilt dies nicht generell für gastronomische Betriebe, denn Restaurants, selbst dann, wenn sie Teilmengen von Hotels sind, sind nur Subjekt-, aber nicht Objekttransiträume, da die Gäste ihr Gepäck selbstverständlich nicht ins Restaurant mitbringen.

2.2. [+ OBJEKT, - SUBJEKT]

Beispiele sind Bibliotheken, Galerien, Museen usw., die nur für die Ausstellungsgegenstände, nicht aber für deren Benutzer Permanenzräume darstellen.



Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich

2.3. [- OBJEKT, + SUBJEKT]

Beispiele sind Arbeitsplätze wie z.B. Büros und Fabriken relativ zu den Angestellten und die Geräte, Maschinen usw., die sie benutzen.



Selnaustr. 5, 8001 Zürich

2.4. [- OBJEKT, - SUBJEKT]



Brunastr. 72, 8002 Zürich

Wohnungen und Wohnhäuser weisen also die genau entgegengesetzten Parametrisierungen für Subjekte und Objekte auf wie Hotels.

Literatur

Bollnow, Otto Friedrich, Mensch und Raum. Stuttgart 1963

Toth, Alfred, Systeme, Der architektonische Transitraum 2011. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2011

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

19.2.2014